SpencerStuart

PRESSEMITTEILUNG

Spencer Stuart: MDAX gibt bei der Erneuerung der Aufsichtsräte das Tempo vor

Spencer Stuart MDAX-Report 2026: Mehr Neubesetzungen und jüngere Aufsichtsräte als im DAX40 – doch bei Führungsvielfalt und strategischen Zukunftskompetenzen besteht Nachholbedarf

- **Mehr Bewegung in den MDAX-Aufsichtsräten: 64 Prozent der Unternehmen haben mindestens ein neues Mitglied berufen – im DAX40 sind es nur 25 Prozent**
- **37 Prozent Frauen in MDAX-Aufsichtsräten, aber nur drei weibliche Aufsichtsratsvorsitzende**
- **Nur 8 Prozent der MDAX-Unternehmen mit eigenem Technologieausschuss – doch KI wird für Aufsichtsräte immer wichtiger**

Frankfurt am Main / München / Düsseldorf / Wien, 9. November 2026 – Der MDAX zeigt bei der Neubesetzung von Aufsichtsräten deutlich mehr Dynamik als der DAX40. Während 64 Prozent der MDAX-Unternehmen neue Aufsichtsratsmitglieder berufen haben – insgesamt 87 -, waren es im DAX40 lediglich 25 Prozent der Unternehmen, mit insgesamt nur 16 neuen Aufsichtsräten. Das zeigt der neue MDAX-Report 2026 der internationalen Executive Search- und Leadership-Beratung Spencer Stuart, der erstmals die Corporate Governance der 50 MDAX-Unternehmen in einer eigenständigen Studie untersucht. Die Ergebnisse werden ergänzend mit dem im Juni veröffentlichten Spencer Stuart Board Index 2026 für den DAX40 verglichen. Basis der vorliegenden MDAX-Analyse sind die Geschäftsberichte und Corporate-Governance-Angaben der Unternehmen für das Geschäftsjahr 2025.

MDAX wird zum Sprungbrett für eine neue Generation von Aufsichtsräten

Im MDAX sind Aufsichtsräte deutlich jünger besetzt: 21,8 Prozent der Mitglieder sind jünger als 50 Jahre – im DAX40 sind es lediglich 12 Prozent. Bei 22 der 50 MDAX-Unternehmen stellt diese Altersgruppe sogar mehr als ein Viertel des Aufsichtsrats. Zugleich übernehmen 23 Prozent der neu berufenen MDAX-Aufsichtsräte zum ersten Mal ein solches Mandat. Zusammen mit der hohen Zahl an Neubesetzungen macht das den MDAX zum Türöffner für jüngere und neue Aufsichtsräte.

Für Spencer Stuart ist diese Tendenz im MDAX ein positives Signal. MDAX-Unternehmen setzen bei der Besetzung ihrer Aufsichtsräte bewusst neue Akzente und zeigen eine größere Bereitschaft, traditionelle Besetzungsmuster zu überdenken. Denn gerade mittelgroße Börsenunternehmen stehen angesichts von Konjunkturschwankungen, geopolitischen Veränderungen und Störungen in den Lieferketten unter erheblichem Druck. Neue Perspektiven und Führungserfahrung in die Aufsichtsräte zu holen, kann helfen, diese Herausforderungen zu bewältigen. Entscheidend ist allerdings, dass die personelle Erneuerung an den strategischen Anforderungen des Unternehmens ausgerichtet ist.

„Das größte Risiko für Aufsichtsräte ist heute oft nicht zu viel Veränderung, sondern zu wenig. Die stärksten Gremien verbinden institutionelles Wissen mit neuen Perspektiven

und sind bereit, bestehende Annahmen in Frage zu stellen. Genau das schafft Raum für eine neue Generation von Aufsichtsräten“, sagt Lars Gollenia, Leiter der Board- und CEO-Practice bei Spencer Stuart.

Frauen in Aufsichtsräten angekommen – aber noch zu selten an der Spitze

Bei der Geschlechtervielfalt unterscheiden sich MDAX und DAX40 inzwischen kaum: Im MDAX sind 37 Prozent der Aufsichtsratsmitglieder weiblich, im DAX40 sind es 39 Prozent. An der Spitze der Gremien zeigt sich jedoch ein anderes Bild: Nur drei der 50 MDAX-Unternehmen haben eine Aufsichtsratsvorsitzende, im DAX40 sind es vier.

Damit verlagert sich für Spencer Stuart die Herausforderung von der Repräsentation auf den Einfluss. Frauen haben sich ihren Platz in den Aufsichtsräten erarbeitet, in den entscheidenden Führungsfunktionen spiegelt sich das bislang jedoch kaum wider. Der nächste Entwicklungsschritt besteht deshalb darin, Vielfalt nicht nur in der Zusammensetzung der Gremien, sondern auch bei Vorsitz- und Ausschussfunktionen zu verankern.

„Entscheidend für Vielfalt ist nicht allein, wer im Aufsichtsrat sitzt, sondern auch, wer Führungsverantwortung übernimmt, zentrale Ausschüsse leitet und die Agenda prägt“, ergänzt Andrea Mohnsame, Geschäftsführerin von Spencer Stuart Deutschland und Österreich.

Aufsichtsräte müssen sich stärker auf strategische Zukunftsthemen ausrichten

Auch bei der strategischen Ausrichtung sieht Spencer Stuart Handlungsbedarf. Nur 8 Prozent der MDAX-Unternehmen verfügen über einen eigenen Technologieausschuss, im DAX40 sind es 23 Prozent. Auch Strategieausschüsse sind mit 14 Prozent im MDAX gegenüber 23 Prozent im DAX40 deutlich seltener. Gleichzeitig ist die Zusammensetzung der MDAX-Aufsichtsräte bislang stark von traditionellen Industriekompetenzen geprägt: 42 Prozent der beruflichen Hintergründe entfallen auf den Industriesektor, im DAX40 sind es 31 Prozent.

Spencer Stuart sieht in dieser Industrieerfahrung weiterhin eine wichtige Stärke. Sie muss aber stärker um Kompetenzen in Technologie, KI, Cybersicherheit und geopolitischer Resilienz ergänzt werden. Gerade KI gewinnt für Aufsichtsräte zunehmend an Bedeutung und verschiebt die Anforderungen an die Besetzung der Gremien.

„Bei Neubesetzungen sollte nicht die Frage im Vordergrund stehen, wen es zu ersetzen gilt, sondern was das Unternehmen künftig braucht. Gute Nachfolgeplanung richtet sich deshalb an der Strategie und den Herausforderungen der nächsten Jahre aus – denn ein Aufsichtsrat muss nicht nur das heutige Geschäftsmodell verstehen, sondern auch erkennen, welche Entwicklungen es morgen gefährden könnten“, so Gollenia.

Für die Unternehmen heißt das, die Weiterentwicklung ihrer Aufsichtsräte als kontinuierliche strategische Aufgabe zu begreifen – und nicht als Frage anstehender Neubesetzungen.

Den Link zum MDAX-Report finden Sie ***hier***

Über Spencer Stuart
Spencer Stuart ist seit der Gründung 1956 prägender Vordenker der Top-Executive-Search-Beratung. Als einer der weltweit und in Deutschland größten Anbieter berät die im Besitz der Berater stehende Partnerschaft führende Unternehmen und Organisationen dabei,

Schlüsselpositionen mit geeigneten Persönlichkeiten zu besetzen. Spencer Stuart unterstützt Klienten zudem mit Dienstleistungen im Bereich Leadership Advisory bei der Potenzial- und Talententwicklung, bei Kulturfragen sowie beim Aufbau und der Weiterentwicklung von Aufsichtsgremien. Besondere Expertise hat Spencer Stuart bei der Begleitung unternehmenskritischer Entscheidungen auf höchster Ebene, in Nachfolge- und Übernahmesituationen sowie bei strategischen Prozessen und Veränderungsphasen. Das Unternehmen ist weltweit mit mehr als 450 Consultants in über 60 Büros in mehr als 30 Ländern vertreten.

Pressekontakt:

IWK Communication Partner
Barbara Popp
Ohmstraße 1
D-80802 München
Tel.: +49 (0) 89 2000 30-30
Mobil +49 151 70253720
E-Mail: spencerstuart@iwk-cp.com
www.iwk-cp.com